

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Die Schriftleitung für diese Nummer hat freundlicherweise Herr Dr. Walter Forster, (13b) München 38, Menzinger Straße 67, übernommen
D. GUNDERT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80
Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Über die Artberechtigung von *Satyrus Paupera* Alph.

Von O. Holik, Dresden

(Fortsetzung)

Sat. paupera Alph.:

1. **Tegumen:** dorsal flach gewölbt, ohne Einsattelung in den Unkus übergehend.
2. **Unkus:** $\frac{4}{5}$ so lang als dorsale Tegumenwölbung. Die ersten zwei Drittel fast gleich stark, dann schnell zu einer scharfen Spitze verjüngt.
3. **Lateralspangen:** $\frac{2}{3}$ der Unkuslänge, ganz gerade, von der Basis an gleichmäßig dünn, scharf zugespitzt. Kurz vor der Spitze ein senkrecht nach unten gerichteter Dorn.
4. **Valven:** Sehr groß. Von der Basis bis zur Hälfte gleich breit, dann bis zu dem dorsalwärts aufgebogenen Fortsatz gleichmäßig verjüngt. Ventral-kante stumpfwinkelig geknickt, Dorsalkante fast gerade, nur kurz vor dem Ende eine flach erhabene, mit wenigen langen abstehenden Borsten besetzte Stelle. Der lange schmale Fortsatz am Ende mit einem, sel-

Sat. dryas Scop.:

- Tegumen:** ebenfalls flach gewölbt, vor der Unkusbasis leicht sattelförmig eingebuchtet.
- Unkus:** kürzer, nur $\frac{2}{3}$ des Tegumenbogens, bis nahezu zum Ende gleichmäßig dick, nicht allmählig verjüngt, sondern schräg abgeschnitten. Spitze scharf.
- Lateralspangen:** Länger als der Unkus, an der Basis rechtwinkelig zum Unkus stehend, dann einen kleinen Viertelkreis bildend und weiterhin gerade. In der Mitte dünner als am etwas verstärkten abgerundeten Ende.
- Valven:** Ebenfalls groß und breit, aber schon von der Basis an schmaler werdend, in der Grundform dreieckig. Ventral-kante bildet einen flachen Bogen, vor dem Fortsatz etwas konkav eingedrückt. Dorsalkante ist zweimal tief eingebuchtet. Die beiden Bogen bilden bei ihrer Vereinigung einen stark hervortretenden, mit langen feinen Haaren besetzten Höcker. Der Valven-

ten zwei stark chitinisierten Dornen besetzt.

5. *Aedoeagus*: am inneren Ende einseitig abgeflacht, dann die erste Hälfte gleichmäßig dick, der etwas gebogene Endteil verjüngt. Cornuti nicht vorhanden.

Der lange, mehr oder weniger stark bedornete Valvenfortsatz ist charakteristisch für die *dryas*-Gruppe des Genus *Satyrus* Westw. (*Eumenis* Hb.). Die eigenartige Form der Lateralspannen (*Socii*) des *Sat. paupera* Alph. habe ich bei keiner anderen *Satyrus*-Art gefunden. Sie ist auch neben der schwächeren Bedornung des Valvenfortsatzes und den anders gestalteten Valven das Hauptunterscheidungsmerkmal gegenüber *Sat. dryas* Scop. Das sogenannte Julien'sche Organ, bei vielen *Satyrus*-Arten vorkommend, fehlt bei der *dryas*-Gruppe.

Das Verbreitungsgebiet des *Sat. paupera* Alph. und seiner Formen dürfte auf Teile der Mongolei, Südwestchina und Teile von Tibet beschränkt sein. Interessant ist, daß *Draeseke* (10) bei der Bearbeitung der *Stötzner*-Ausbeute sowohl *Sat. paupera* Leech als auch var. *astraea* Alph. aus Sunpanting und Tatsien-lu feststellte und zwar beide Formen in großer Zahl.

Bei meiner Untersuchung lagen vor: 20 ♂♂, 8 ♀♀ aus Nordwest-Kansu, Hsining, Nadelholzzone, 2000 m; 32 ♂♂, 10 ♀♀ aus Lanchowfu, Kansu; 6 ♂♂ aus Tatsien-lu; 2 ♂♂ aus Tibet; 1 ♂ vom Kuku noor. Das Material stammte zum größten Teil aus den Doublettenbeständen der Firma *Dr. O. Staudinger & Bang-Haas*, zum kleineren Teil aus der Sammlung *Dr. O. Staudingers*.

Die Stücke aus *Hsining* kommen dem typischen *Sat. paupera* Alph. am nächsten, nur daß sie im Vergleich mit der Abbildung *Leech's* größere Ozellen und eine größere Spannweite haben, als *Alphera*ky sie angibt: ♂♂ 48—52 mm, ♀♀ 46—58 mm. Bei den ♂♂ sind die Ozellen, obwohl größer als bei der erwähnten Abbildung, immer noch kleiner als bei der Population von Lanchowfu. Ein ♂ hat drei, ein ♂ vier Ozellen auf dem Hinterflügel, die übrigen 16 ♂♂, also 80 % entsprechen mit nur einer Hinterflügelozelle dem typischen *Sat. paupera* Alph. Die Unterseite des Hinterflügels ist nahezu einfarbig, die für var. *astraea* Leech angegebenen Zackenlinien fehlen oder sind nur ganz schwach angedeutet. Die bei *Sat. dryas* Scop. oft vorhandene weiße Binde fehlt, sie ist nur durch

fortsatz ist länger, weniger aufgerichtet und mit mehreren, paarweise gestellten Dornen besetzt.

Aedoeagus: In der Grundform gleich mit *S. paupera*, der abgeflachte Ansatz länger, das ganze Organ gleichmäßiger stark. Cornuti fehlen ebenfalls.

einzelne zerstreute Schuppen angedeutet. Nur bei sechs ♂♂ ist sie durch einen weißen Fleck am Vorderrand des Hinterflügels angedeutet. Die Analozelle ist nur bei einigen Stücken auf der Unterseite in Spuren zu erkennen. Bei sechs von den acht vorliegenden ♀♀ ist der Hinterflügel unterseits einfarbig braun, ohne Bindenzzeichnung, aber fein dunkler marmoriert. Ein ♀ hat eine schmalere, ein ♀ eine breitere verwaschene Weißbinde. Letzteres Stück hat auch im Wurzelfeld eine weißliche, die Mittelbinde begrenzende Aufhellung. Bei diesen beiden Stücken handelt es sich augenscheinlich um eine seltener auftretende Aberrativform: *ab. albofasciata m.* (*ab. nov.*). Bei diesen Stücken scheint auch die Analozelle der Oberseite als schwarzer Punkt durch, in den weiteren Aderzwischenräumen stehen weiße Punkte. Oberseits stehen auf dem Hinterflügel zwei Ozellen. Von den übrigen ♀♀ haben zwei nur eine Ozelle auf der Oberseite des Hinterflügels, die vier anderen haben drei bis vier Ozellen. Ob bei der Typenrasse des *Sat. paupera* Alph. die ♀♀ auch in einem so großen Prozentsatz luxurianter gezeichnet sind als die Männchen, läßt sich nicht feststellen, da *Alphera ky* nur das ♂ beschreibt.

(Fortsetzung folgt)

Anschrift des Verfassers: Dresden A 53, Loschwitzer Str. 13

Ein Beitrag zur Biologie von *Celerio hippophaës hippophaës* (Esper 1789) mit einigen Bemerkungen über *Celerio nicaea nicaea* (Prunner 1798)

Von **Gustav Lederer**, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M.

(Fortsetzung)

Wie Dr. **Ruhland**, der oft in der Umgebung von Digne sammelte, meinem Freund **M. Steeg** und mir mitteilte, fand er die Raupen dieses Schwärmers öfters auf einem eingefriedeten Gelände bei Digne. **Ch. Gehrigs** (**Giesecking**), sowie ein französischer Sammler haben besonders vor dem 1. Weltkrieg regelmäßig Puppen von *nicaea* in den Handel gebracht, die in der weiteren Umgebung von Nizza (*Alpes maritimes*) bzw. in den Departements Gard (*Ales, Anduze, Le Vigan, Salindres und Hérault*) gesammelt wurden. Aus diesen Gebieten besaß ich 1913 etwa 60 Puppen, mit denen ich 1914 die ersten Zuchtversuche durchgeführt habe. Die überwinterten Puppen ergaben in unserer Insektenabteilung erst sehr spät (Juli) die Falter.

Aufgefallen ist mir, daß die gefangenen Freiland ♀ von *n. nicaea* schwer zur Eiablage gebracht werden konnten, während Falter, die in der Insektenabteilung des Frankfurter Aquariums geschlüpft sind, die Copula eingingen und auch Eier absetzten (**Lederer 1923**).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: [Über die Artberechtigung von Satyrus Paupera Alph. 73-75](#)